

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT IN LIMBURG

Rabbi Steiman in Limburg

Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit und auf Einladung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit kam es in Limburg zu einer denkwürdigen Begegnung. Erstmals stand ein Rabbiner in einer katholischen Kirche christlichen Jugendlichen Rede und Antwort.

Der Rabbiner Andrew Steiman, der in Frankfurt als Seelsorger in einem christlich-jüdischen Altersheim tätig ist, war auf Einladung von Christa Pullmann, evangelische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, in die Jugendkirche „cross over“ St. Hildegard nach Limburg gekommen und die Abiturienten der Tilemannschule mit den Wahlfächern Religion und Ethik und der Hausherr, Jugendpfarrer Joachim Braun, nahmen dieses Gesprächsangebot gerne an. Nach der Lesung des Paulusbriefes mit der Aussage „nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“ und einem christlich-jüdischen Gebet von Rabbi Steiman, begann ein lebendiger Dialog. Zwar hatten die Jugendlichen schon vorher zu dem Thema „Was Judentum und Christentum unterscheidet“ einen Fragenkatalog erarbeitet, aber der Rabbiner zog es vor, direkt auf Fragen aus dem Publikum zu antworten. Das Spektrum des Interesses reichte von „was macht ein Rabbiner eigentlich“ über das jüdische Gottes- und Menschenbild, jüdisches Selbstverständnis, die Verarbeitung des Holocaust und vom Zionismus bis Homosexualität und Abtreibung. Rabbi Steiman berichtete von der Lebensgeschichte seiner Familie, über Beispiele gelungener Integration und von einem Judentum, das sich sowohl als Religion als auch als Volk versteht. Über die Situation der jüdischen Minderheit, so fasste Rabbi Steiman zusammen, gäbe es heute unter den 85 Millionen Bundesbürgern bei uns nur rund 100000 Juden; weltweit schätzt man ihre Zahl auf 15 Millionen.

Auf alle Fragen erhielten die Jugendlichen interessante Antworten und sie erfuhren so nebenbei, dass es im Judentum keine allgemein gültigen und verbindlichen Antworten gibt, sondern dass der Jude sich seine eigene Meinung bildet; doch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der anderen Meinung, der Dialog und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen wichtige Gebote sind. Die anderthalb Stunden, die für das Gespräch angesetzt waren, vergingen wie im Flug, danach wurde Rabbi Steiman mit einem begeisterten und lang anhaltenden Applaus von den Abiturienten verabschiedet. Alle Beteiligten waren sich einig, dass dieses gelungene Experiment unbedingt nach einer Fortsetzung verlangt.

(rf)



Rabbi Andrew Steiman aus Frankfurt und Christa Pullmann von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit begrüßten die Jugendlichen in der Jugendkirche „cross over“ in Limburg.



Rabbi Steiman aus Frankfurt beantwortete die Fragen der Jugendlichen



Interessiert folgten die Schülerinnen und Schüler der Tilemannschule den Ausführungen von Rabbi Andrew Steiman.



Fotos R. Fluck - Dr. Rüdiger Fluck, Vorstandsmitglied der CJZ Limburg